

Ernst Glaeser

Das Gut im Elsaß

Kartonierte 3.50 RM

Ganzleinen 4.80 RM

DIE ERSTEN KRITIKEN!

Curt Neven-Dumont in der Kölnischen Zeitung:

Man könnte über die Berechtigung streiten, den dichterischen Gehalt einer Landschaft mit dem Namen eines Künstlers so eng zu verbinden, aber wenn wir an das Elsaß der Nachkriegszeit denken, so können wir es kaum tun, ohne uns des Namens René Schickele zu erinnern. Es mag ungerecht sein gegen einen jungen Künstler, ihn in den Schatten eines älteren zu stellen, aber Glaeser verträgt es, wenn er auch noch nicht über dessen künstlerische Ausgeglichenheit verfügt und sich nicht von Betrachtungen freimachen kann wie die über seine Schulerlebnisse, die sich bei ihm klischeemäßig verhärtet haben. Er gehört einer anderen Generation an als Schickele. Er ist nüchterner in seinem Denken, radikaler in seinen Forderungen, aber nicht weniger warm in seinem Empfinden. Die Anmut dieses „schönen Gartens“ entfacht auch seine künstlerische Gestaltungskraft, gibt ihm den Hintergrund für den Ablauf einer kurzen Liebe, die dem jungen Deutschen dort begegnet. Überraschend ist die Art, wie Glaeser die Natur erlebt, an manchen Stellen meisterhaft, wie er sie schildert. So enthält das Buch einen liebevoll geschilderten Vordergrund, der plastisch betont wird durch die verschiedenen Ausblicke auf ungelöste politische und wirtschaftliche Fragen, die uns alle angehn. Selbst wenn wir sie nicht so zu beantworten vermögen wie Glaeser, können wir aus diesem Roman, der einen hohen künstlerischen Rang besitzt, entnehmen, wie ein Teil des „Jahrgang 1902“ heute die Natur, die Liebe und die Politik erlebt.

Hannoverscher Kurier:

Der glutvolle Zauber dieses Buches geht nicht etwa von dem Versuch einer positiven Weltgestaltung aus, die es andeutet, sondern von dem infernalischen Bild, das es vom Zustand zweier benachbarter Völker gibt, die nicht zueinander kommen können. Es ist durchzuckt von einigen Kriegsahnungen, die von der Größe der Gefahr künden, unter der Europa heute steht. Und hinter diesen Gesprächen voll wilder Verzweiflungsstimmung ersteht das Bild eines fruchtbaren Landes wie der Garten des Paradieses, der unser sein könnte, wenn nicht die Menschen ihr wildes Spiel trieben. Ein großes Buch voll kühner Gedanken auch da, wo man ihm widersprechen muß.

Vorzugs- Bedingungen

GUSTAV KIEPENHEUER VERLAG / BERLIN